

Geheimhaltungen: **Selbstmord.**
Hofstraße 13, **Telephon 24490.**
Duer, de la **Chapellestraße 71.**
Telephon Herr-Günther 43 u. 44.
Herr-Günther, Offener Str. 14.
St. 347. Danktönen: Commerc-
und Privat-Bank u. L. G. Zille.
Selbst-Duer u. Spahl, des Amtes
Herr-Günther. Reins Gmüder für
das Erscheinen der Angelegen
bestimmten Tagen und Wochen.
Unfall-Untersuchung in 640
von 250 R.R. - bei Wittenberg
Dauer-Linien nach Maßgabe
der Verordnungen. Zeugnissen

für Gelfentkirchen-Buer und das Emscher-Lippe-Land

Amtsblatt für den Stadtkreis Seifentirchen-Duer, Amt Bellerholt u. Gemeinde Dölsam. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Seifentirchen-Duer.

20 Tonnen Dynamit explodiert

22 New York, 28. Juni. (Draht.) Heftige Gewitterstürme richteten während der letzten Nacht an verschiedenen Orten des Nordostens großen Schaden an. Ein schweres Unglück ereignete sich bei Brockville in der kanadischen Provinz Ontario, wo der Blick in ein Baggerboot stiel, das mit Fellsprengungen im St. Lorenzkanal beschiffigt war und auf dem sich 20 Tonnen Dynamit befanden. Der Sprengstoff explodierte mit ungeheurer Gewalt, das Boot wurde völlig zerstört. Von der Besatzung konnten nur elf Mann gerettet werden, 13 werden noch vermisst. Aus Ottawa wird hierzu ergänzend gemeldet: Bei dem schweren Bootungsunglück bei Brockville in der kanadischen Provinz Ontario, wo der Blick in ein Baggerboot einstieß, wurden 45 Personen getötet. Nur vier Mann der aus 49 Köpfe bestehende Besatzung konnten schwer verletzt geborgen werden. Das Unglück ereignete sich an einer engen Stelle des St. Lorenz-Stromes.

Mit Begeisterung empfangen

„Newport, 28. Juni. (Drahtb.)
 „Die „Southern Cross“ erschien vorgestern
 abend kurz vor 7 Uhr östlicher Zeit zum
 ersten Male über dem Flugplatz Roosevelt-
 field, flog dann in großer Höhe weiter in
 Richtung Newport, umkreiste dann den
 Stadtteil Manhattan und flog dann in Be-
 gleitung von etwa zwölf Flugzeugen nach
 Rooseveltfield zurück, wo die Landung glatt
 erfolgte. Eine tausendköpfige Menschen-
 menge umjammte den Flugfeld und be-
 grüßte die Flieger mit begeisterten Zu-
 rufen.

Fliegen und Gelände am 1. Juli

Aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande

:: Berlin, 28. Juni. (Drahtber.)
Aus Anlaß der Befreiung der rheinischen
Landes flaggen am 1. Juli im ganzen
Reich alle Behörden und Stellen des Rei-
ches, der Länder und der Gemeinden. Au-
ßerdem werden von 12 bis 1 Uhr mittags
die Kirchen sämtlicher Konfessionen ein-
heitliches Geläute veranstalten.

Erfreuliche Steigerungen

in den Betriebszweigen der Reichsport

200 Millionen für Arbeitsbeschaffung
 — Berlin, 28. Juni. (Drahtber.) Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost hat gestern zusammen. Bei dieser Gelegenheit teilte Reichspostminister Dr. Schäkel fest, daß Beschäftigung und Wandel in fast allen Betriebszweigen der Deutschen Reichspost gegenüber dem Vorkriegsstand eine realistische Steigerung erfahren haben. Der Reichspostminister sprach die Hoffnung aus, daß die Aufwärtsbewegung des Volkseinkommens anhaltend und sich als günstiges Anzeichen für die allgemeine deutsche Konjunkturlage erweisen werden. Der Wächter für das Rechnungsjahr 1929 weist nach der Darlegung des Ministers einen Ausfall von 20 Millionen RM. auf, der jedoch durch Ersparnisse ausgeglichen werden könnte. Verabreichungen an das Reich in Höhe von 151,5 Millionen RM. sind sichergestellt. Der der Reichspost zuzuführende Anteil an der Mobilisierungsanleihe stellt im Augenblick ein hinsichtlich des Arbeitsbeschaffungsprogramms führte Dr. Schäkel aus, daß die Deutsche Reichspost 300 Millionen RM. zur Verringerung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise beizutragen werde.

Die Landung eines tschechoslowakischen Militärkorpses bei Beersel. Gestern vormittag landete auf dem Flugplatz in Gandan ein tschechoslowakisches Militärkorps, dessen Insaßen ein tschechoslowakischer Zeimant war. Er gibt an, sich aus persönlichen Gründen von der Truppe entfernt zu haben. Das Flugzeug ist polizeilich abgesegelt. Der Flieger befindet sich in der tschechoslowakischen Gesandtschaft.

Verabschiedung der Deckungsvorlagen durch das Reichskabinett / Heute verteidigt Brüning sein Programm vor dem Reichsrat / Im Laufe der nächsten Woche soll sich der Reichstag entscheiden

:: Berlin, 28. Juni. (Drahtber.) Reichsfanzler Dr. Brüning, der gestern vormittag nach Berlin zurückgekehrt ist, berichtete in der gelhrten Kabinettsitzung zunächst über seinen dem Herrn Reichspräsidenten erstatteten Vortrag. Das Reichssabnelt verabschiedete sodann die inzwischen fertiggestellten Texte der dem Reichsrat und Reichstag vorzulegenden Bedingungsorlagen. Die Reichsregierung wird bereits heute durch den Mund des Reichsfanzlers und des neuen Reichsministers der Finanzen im Reichsrat in offentlichlicher Sitzung den Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Lnder ihre Vorlagen unterbreiten und auf schleunigste Erledigung im Reichsrat bringen, um sie sodann mglichst noch im Laufe der nchsten Woche auch dem Reichstag zur Entscheidung vorzulegen.

In Kreisen, die der Reichsregierung nachstehen, rechnet man ziemlich optimistisch damit, daß das Programm des Reichsfinanzministers Dietrich, wenn auch mit geringfügigen Abänderungen, eine Mehrheit finden wird. Ueber den Inhalt ist im Reichstag bekanntgeworden, daß es nun bei dem Notopfer für die Beamten von 2,5 Prozent bleibt, während die Gehaltssteuern in den Einkommen

Brüning verhandelt mit den Beamtenvertretern

Rein Notopfer der Privatangehörigen?
:: Berlin, 28. Juni. (Drahtber.)
Reichstanzler Dr. Brüning empfing gestern

Stegerwald verteidigt sich

Er ist der festen Überzeugung, daß er das Richtige getroffen hat / Die Preislenkung muß der Lohnlenkung vorausgehen und härter sein als die Senkung der Löhne / Gegen eine Senkung der Real-löhne / Das Arbeitslosenproblem und die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft

(K. Berlin, 28. Juni. (Drahtber.) In der Freitagssitzung des Reichstages wurde zunächst in 3. Beratung die Verlängerung des Notetats bis spätestens 31. Juli ohne Aussprache beschlossen. Die Aussprache über den Haushalt des Auswärtigen Amtes wird dann fortgesetzt. Abg. Hörnle (Komm.) bekämpft die Handelspolitik, die darauf eingestellt sei, durch Schutzzölle den Inlandspreis zu erhöhen. Fortsetzen werde z. B. nach der Verbilligung dem deutschen Abnehmer für 134 Mark, dem ausländischen für 101,50 Mark geliefert. Ebenso sei es beim Zucker und bei vielen anderen Produkten.

Hg. Dr. Sähne (D. S.) wünscht Förderung des Ausländerstudiums in Deutschland. Auf diese Weise könne die Kenntnis deutscher Kultur im Ausland vertieft und erweitert und der verlogenen Hege gegen Deutschland der Boden entzogen werden. Als Frucht dieser Hege stehen die Greuelbilder im Zebrügger Museum nicht allein da. In Australien findet man noch viele Denkmäler und Inschriften, in denen die Deutschen als „Hunnen“ bezeichnet werden. Der Kampf gegen die Kriegsschuldigen muß fortgesetzt werden. Gegen den Blatstafira in das englische Imperium muß der härteste Protest eingelegt werden. Damit ist die Ansprache beendet. Die Abstimmungen über den Haushalt werden zurückgestellt.

Es folgt die 2. Beratung des Hau-
shaftes des Reichsarbeitsministeriums
in Verbindung mit der Novelle zur Arbeits-
losenversicherung.

Reichsarbeitsminister Dr. Steger
wird es einleitend auf die schwer-
Weltwirtschaftslage hin. Die deutsche De-
preffion habe ihre mannigfaltigen Ursachen
Krieg und Inflation haben für Deutsch-
land eine gewaltige Kapitalverminderung
gebracht. Von 1924 bis 1928 sind je-
doch 2,5 bis 3 Milliarden Mark aus dem
deutschen Kapital nach Deutschland geflossen,
womit 750 000 bis eine Million Reichsmark
Arbeit und Brot verschafft werden konnte.
Dieser Kapitalzufluß kam im letzten Jahr
nicht nur aufgehört, es fand im Gegenteil
in großen Mengen deutsches Kapital ins
Ausland geflossen. Jetzt müssen Reich und
Gemeinden mitten in einer Depressions-
periode mehr als drei Milliarden Mark
kurzfristige Schulden teilweise tilgen oder
in langfristige Schulden umwandeln. In
unserem öffentlichen Finanzverhältnis muß

schlag von 10 Prozent für die Nichtbe-
stehenden einbezogen werden. Die Ledigen
soll angeblich auf 20 Prozent er-
höht, also den ursprünglichen Plänen ge-
mäß verdoppelt worden sein. Dazu
kommen dann noch die Vorlagen, die be-
kannt sind, also die Vor-
legung der Ziffern für die Zigaretten-
steuer usw.

Der Konferenz der Ministerpräsidenten hat man im Reichstage mit begreiflichem Interesse entgegen. Die Sitzung ist aus dem Reichsraumbraun in einen größeren Saal verlegt worden, um auch der Presse Gelegenheit zu geben, ihr beizuwohnen. Im Anschluß an die Konferenz wird der Kanzler dann um 12 Uhr die Parteiführer empfangen; dieser Bezeichnung kommt aber eine informatorische Bedeutung zu. Die Verhandlungen der Fraktionen müssen wegen der Beschäftigung der Bevölkerung ebenfalls an heute verlegt werden.

mittags 12 Uhr die Vertreter des Deutschen Beamtenbundes, am sie mit den Absichten der Reichsregierung zum Dedungsprogramm befaßt zu machen. Vom Reichskabinett nahmen an der Besprechung teil Bizekanzler Dietrich, Reichsinnenminister Dr. Wirth, Reichspostminister Dr. Schädel, Reichsverkehrsminister v. Guertel; vom Deutschen Beamtenbund waren erschienen Bundesvorsitzender Fügell und die Herren Augler, Ehrmann, Benz und Heßlein. Bundesvorsitzender Fügell gab dem Reichsfanzler die Zusage, daß unverzüglich die zuständigen Organe des Deutschen Beamtenbundes einberufen würden, um zu den Absichten der Reichsregierung Stellung zu nehmen.

Nach zuverlässigen Mitteilungen aus parlamentarischen Kreisen werden, so berichtet das Berliner Tageblatt in der letzten Jassung der Regierungsvorlagen die Privatangeklachten nicht vom Kotopfer erfaßt, sondern nur die Beamten und die Angestellten bei Behörden. Das Kotopfer beträgt, wie schon bekannt, 25 Prozent vom Nettoeinkommen

persönlich die Verantwortung ablehnen, weil ich seit fünf Jahren, als die drastischen Steuern zur Marktstabilisierung um 2,5 Milliarden Mark gefordert wurden, gefordert habe, daß hieraus harte wirtschaftspolitische Forderungen gezogen werden müßten, was aber nicht geschehen ist. Der Steuererleichterungsaktion von 1926 habe ich mich wiederleht, Art und Ausmaß der Beamtenbeholdungsreform von 1927 habe ich im Hinblick auf Deutschlands Gesamtlage für ein Unglück gehalten. Man kann keine Sozialpolitik machen, losgelöst von der Finanz- und Wirtschaftspolitik des Landes. Wir stehen jetzt vor der furchtbaren Realität, daß wir in den letzten Jahren vielfach in Illusionen gelebt und infolgedessen in unserer ganzen Politik ein großes Maß von Vertrauen vermisshachtet haben. Der Minister geht dann auf den

Schiedspruch von Degnhäusen

ein und bemerkte dazu, daß er vor zwei Möglichkeiten stand, entweder man ließ die Angelegenheit in Form eines tariflosen Zustandes laufen, was in vielen Werken zu 20 und mehr Prozent Lohnabzug und zu einem untragbaren Arbeitskampf geführt hätte. Die zweite Möglichkeit war

Verbindlichkeitsentlastung des Ge-
lehrten, von der ich der letzten Ueberzeu-
gung bin, daß ich damit das Richtige ge-
troffen habe. Unser heutiges Preisniveau
ist ungesund und nicht mehr haltbar, und
ich rechne damit, daß die künftige Welt-
preislage zu einer Dauererscheinung
werden wird. Wir kommen um eine baldige
Preisentlastung nicht herum. Diese muß
jedoch vorausgehen, da Lohnstärkun-
gen allein bestimmt nicht zum Ziele föh-
ren und auch nicht durchführbar sind. Wenn
man die Löhne senkt, ohne die Preise zu
senken, verschärft man die Krise, wenn
man die Löhne nur ebensoviel senkt wie
die Preise, dann erleichtert man zwar die
Ausfuhr, schafft aber im Innern so gut
wie keine verstärkte Kaufkraft. Nur
durch stärkere Senkung der
Preise als der Löhne wird züß-
liche Kaufkraft geschaffen. Der Senkung
der Reallohne möchte ich mich nachdrück-
lich widersetzen. Für eine Senkung der
Preise gibt es viele Mittel, u. a. die Föde-
rung der Kartellpolitik, die Anordnung
der Kartellpolitik, die Anordnung
des Zinsdienstes, die Berrin-
gerung der Preispanne vom Erzeuger
zum Verbraucher. Vereinfachung und
Berrichtigung der Lebensführung in den
breiten Schichten des deutschen Volkes und

Das Abbaugespenst

über Gladbeck und Bottrop / Verhandlungen über die Entlassungsanträge des Mülheimer Bergwerksvereins / Es geht um 1000 Mann / Die Stilllegung der Zeche Weisheim schon erwogen / Wenn der Mülheimer Bergwerksverein 30 bis 40 Millionen langfristige Anleihe bekommen könnte

* **Bodem**, 28. Juni. (Eig. Draht.) An die Regierungspräsidenten von Münster und Düsseldorf hat bekanntlich der Mülheimer Bergwerksverein den Antrag auf Zulassung der Kündigung von insgesamt 1000 Mann auf den Zechen Math. Stinnes 1-2-3 und 3-4, Vittoria Mathias, Friedrich Ernektine und Welheim gestellt. Es sollten auf Mathias Stinnes 1-2-3 und auf Welheim je 250 Mann, auf Mathias Stinnes 3-4 rund 300 Mann und auf Vittoria Mathias und Friedrich Ernektine je 200 Mann entlassen werden.

Unter dem Vorsitz des Oberbergrats Sommer aus Dortmund wurde gestern über diese Anträge verhandelt. Außer den Vertretern des Zechenverbandes, der Betriebsräte und der Gewerkschaften nahmen

Gladdes und Dr. Saur von Böttrop an den Verhandlungen teil.
Generaldirektor Dr. Gold begründete die zu treffenden Maßnahmen mit der ungünstigen Lage des Bergbaus. Auf den genannten Zechen befänden sich 145 000 Tonnen Kohle und 127 088 Tonnen Koks auf Lager, im Gesamtwerte von 2 500 000 Mark. Der durchschnittliche Rückgang der Förderung auf allen Saarländer Zechen belaufe sich auf 25 Prozent. Ein verstärkter Urlaubsbetrieb sei durchgeführt worden; der Durchschnitt in den ersten drei Urlaubsmonaten betrage 75 Prozent; also zwei Drittel der Belegschaft wäre schon in Urlaub gewesen. Es habe aber nichts genützt. Ursprünglich sei geplant gewesen, keine Abteilungen stillzulegen, doch sei nach der Lage der wirtschaftlichen Depression nicht daran vorzueingehen. Zu Betreffenden erklärte Dr. Gold, daß schon

Jede Hagenbed inmitten jener Platzge-
 bei und der Wülshelmer Bergwerksverein
 sich schon die Frage vorgelegt hat, ob sich
 nicht die Rotenbedigkeit ergeben würde,
 auch die Jede Wehlem Rißlage
 legen. Die Verewaltung habe mit größ-
 ter Sorge und mit Bedenken zum Beug-
 ten greifen müssen. Auf weiteres Befra-
 gen, warum noch Unternehmer-
 arbeiter beschäftigt würden und warum
 bei den zur Entlassung kommenden Be-
 legungsmitgliedern keine Angestellten
 wären, erklärte Dr. Hald, daß sich nicht
 Unternehmerarbeiter durch eigene Arbeit
 ersetzt worden seien, auch seien Ange-
 stellte schon früher, wenn auch einzeln,
 zur Entlassung gekommen bzw. pensioniert
 worden. Auch hätten im letzten Jahre
 keine nennenswerten Reueinstellungen von
 Beamten stattgefunden. Seitens der Ver-
 waltung wurde auch bestritten, daß

der unter Teils
der Bo ißer-Ritze
Juni 18 der durch
dem F hstag zu
ist

[illegible]

Aus Gelsenkirchen

Neue Arbeiter-Wohnungen

Eine Siedlung in Hüllen
200 Eigenheime in 3 Jahren

(—) Baulich Schönes und gar Hervorragendes ist in dem rauchigen Hüllen wohl kaum zu finden. Nichts als eine schmutzige schwarze Reihe von Arbeiterwohnungen, von denen lediglich die neue Kolonie der Vereinigten Stahlwerke an der Wanner Grenze, die aber auch schon über ein gewisses Alter verfügt, abhebt. Zudem mangelt es hier an Wohnungen mehr als anderswo. Eine kleinere Siedlung ist wohl im letzten Jahre in der Germanenstrasse entstanden, die auch im Augenblick durch einen weiteren Dreifachbau in der Art der bisherigen ergänzt wird. Damit konnte jedoch dem Bedürfnis nicht abgeholfen werden.

Die Baugenossenschaft „Eigenheim“ in Hüllen hat neuerdings den Anfang mit einer neuen Siedlung an der Wälfischen Straße gemacht. Dort sind jetzt zunächst einmal zwei Häuser mit fünf Eigenheimen in Angriff genommen worden, die der Anfang von 200 Eigenheimen sein sollen. Jedes Eigenheim hat in seinem unteren und oberen Stockwerk je drei Zimmer, wozu noch die ausgestatteten Kellern kommen. Hierdurch ist die Abminderung eines Teiles des Hauses möglich. Die Eigenheime werden in Gruppen zu drei und vier vereinigt, eine vollständig geschlossene Außenfront kommt daher nicht in Frage. In ihrem Inneren entsprechen die Häuser ganz dem, was man in der heutigen Zeit von einer gelungenen und behaglichen Wohnung verlangt. Auf möglichst billigen Boden ist der allergrößte Wert gelegt, umso mehr, als es ja der Arbeiter ist, der in dieser Siedlung die Wohnungsmiete aufbringen muß. Wie man hört, sollen diese ersten Häuser am 1. September fertig sein, während man den ganzen Siedlungsplan in nicht viel mehr als zwei Jahren zu beenden hofft.

Die fromme Sophie

Eine Meierwunderlerin

aus dem Amtsgericht Gelsenkirchen

(—) Vorigen Sommer traf die Hausfrau Sophie S. in einem Geschäftshaus an der Bahnhofstraße in Gelsenkirchen die Ehefrau K., die im Erdgeschossraum wohnte. In ihr gefiel sich die S. und als bezahlt werden sollte, erklärte die S., sie habe nur einen Hundemarktsein bei sich, den sie nicht gern wechseln wolle. So legte die Frau die Tasche Kasse aus. Später sprach die S. mit ihren guten Bekannten. Die Frau ließ sich betören und gab der S. für eine Nacht Obdach. Am nächsten Tage erbat sie sich von der Frau Geld für einen Blumenstrauß, den sie einem Vetter zum Schmücken des Altars schenken wollte. Sie bekam einen Zehnmarktschein, den sie wechseln lassen sollte. Auf dem Wechselwege wechselte die S. auch ihr Tätigkeitsfeld und kam zu einer Frau im Wiedgen. Dieser erzählte sie, daß sie als Frau Dr. Bailein, die dem Kassen eine gutbezahlte Stellung in Hülle verliehen hätte und eine weit bessere Verdienstmöglichkeit, wenn ihre augenblickliche Verlegenheit nur nicht wäre. Da die kassierte Studentin sehr gebildet tun konnte und über alle Familienmitglieder aufs beste unterrichtet war, bekam sie einen Betrag von 70 Mark und später noch 50 Mark hinzu. Im Zuge zwischen Essen und Wanne-Eickel traf sie eine Witwe mit der sie bald ein Gespräch in Gang gebracht hatte. In ihrer Zeit wollte sie sehr gutgeleitete Verwandte haben und stellte der Witwe ihren Besuch in Aussicht. Am nächsten Tage schon wartete sie auf. Sie bekam Kaffee und Kuchen und wußte sich als eine sehr fromme Frau auszuweisen. An dem Reffen der Witwe hatte sie einen solchen Gefallen gefunden, daß sie dem kleinen Jungen gleich etwas in die Spardose werfen wollte. Dabei aber entdeckte sie heimlich, daß sie ihre Börse angeblich bei sich hat, denn der Witwe hatte sie bereits gesagt, daß sie Blumen für einen Altar kaufen wollte. Die Witwe gab nun auch zehn Mark und wartete mit ihrem Kellergeld von 2 Mark auf die Rückkehr der frommen Frau, die nun wegen Betruges zu einem Monat und zwei Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

Wenn Kranke arbeiten...

Der Steinmetz B. hatte vom 13. April bis zum 12. Oktober 1929 krank gefeiert. Jeden Tag hatte er 6,50 Mark Krankengeld bezogen und seine Zeit von 26 Wochen auf den Tipp angehalten. Als er die Kassenleistung erfuhr, hatte, nahm er wieder Arbeit an. Zufällig aber kam die Kasse dahinter, daß B. während seiner Krankenzahl bei seinem Arbeitgeber gearbeitet und nebenbei auch noch 227 Mark verdient hatte. Als die Kasse bei ihm vorstellte, wurde, um wieder zu ihrem Gelde zu kommen, erklärte B., die „Saumische“ und „Schweinische“ der Krankenkasse, damit er die Briefe der Kasse meinte, gingen ihn nichts an. Vor Gericht entgegnete B. sich dahin, daß er nicht gewußt hätte, sich strafbar gemacht zu haben. Er bekam zwei Wochen Gefängnis bei einer Bewährungsfrist und wird jetzt den Schaden zu ersetzen haben.

Zigaretten für

Zwei Männer gingen nach Hülle. In einer Strohhütte wurden sie angehalten. Es waren junge Burken, die Zigaretten verlangten. Die Männer hatten keine bei sich und verwiesen die Burken an eine Erfrischungshalle, wo Zigaretten zu kaufen wären. Darauf bekam einer der Männer gleich eine Ohrfeige und der andere wurde durch einen Gegenstand schwer am Kopf verletzt. Nach diesem feigen Überfall vertrieben sich die Burken und die Polizei konnte erst in den Bergleuten W. und F. die Täter ermitteln. W. bekam wegen einfacher Körperverletzung 50 Mark Geldstrafe, denn er hatte nur „gehört“ und F. erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung 75 Mark Geldstrafe.

Zwei Personen verletzt

Krankheitslicher Autolaster

raß über die Bahnhofstraße in Gelsenkirchen

(—) Als der Kaufmann August K. am Donnerstagabend mit einem Personauto die Bahnhofstraße in Richtung Hauptbahnhof Gelsenkirchen befür, stieß er am Neumarkt zwei Fußgänger, wovon einer leicht verletzt wurde. Ohne sich um die verletzte Person zu kümmern, fuhr der Autolaster davon. In der Nähe der Johannesstraße kam er dem Lehrling Hermann Witzel so nahe, so daß dieser mit einer fast tödlichen Kopfverletzung heimgesucht wurde. Auch hier kümmerte sich der Führer nicht um den Verletzten. Er konnte später von der Polizei gefasst werden. Nun stellte sich heraus, daß er angegriffen war. Er wurde von der Polizei festgenommen und sein Wagen sichergestellt. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

Berücksgrube „Hibernia“

Gelsenkirchen

Bericht über neue Veruche

Die Veruchsgrubengesellschaft, die vom Reich, dem Preussischen Staat und der Knappschaftsbergwerksgesellschaft gebildet wird und die künftige Zeche Hibernia bei Gelsenkirchen als Veruchsgrube betreibt, hat ihren 2. Bericht „Flammen und Funken beim Schießen“ (Heft 2 der Berichte der Veruchsgrubengesellschaft) herausgegeben. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, bezieht sich der Bericht auf den auf der Veruchsgrube durchgeführten Veruchen über die Flammen- und Funkenentstehungen, die beim Schießen im Grubenbetriebe auftreten können. In diesem Zwecke sind unter Tage weit über 1000 Schüsse unter den verschiedensten Bedingungen abgefeuert, beobachtet und fotografiert worden. Auf diese Weise sind zunächst alle Faktoren, die für die Flammenbildung in Frage kommen, eingehend untersucht worden, unter anderem Art und Menge der Sprengstoffe, Tiefe und Weite des Bohrlochs, Abmessungen der Sprengstoffpatrone, Lage der Schlagpatrone, Innen- und Außenbeschlag. Die weiteren Veruche betreffen die Frage, inwieweit Sprengstoffe, elektrische Zünder, Zündschnüre und Schnellzeitzünder Veranlassung zur Funkenbildung geben können. Bei den Veruchen sind zum Teil sehr bemerkenswerte Feststellungen gemacht worden, die mit den bisherigen allgemeinen Ansichten, namentlich über die Flammenbildung beim Schießen, nicht übereinstimmen. Die Überlegungen und Betrachtungen, die in dem Bericht zur Erklärung dieser abweichenden, aber untrüglich beobachteten, gewissenhaft nachgeprüft und photographisch festgestellten Erscheinungen angefertigt werden, dürfte das besondere Interesse der Fachkreise beanspruchen. Dem Bericht sind zahlreiche Abbildungen beigegeben worden. Diese sind, soweit sie nicht in dem Heft selbst gedruckt werden, in einem zugehörigen Beiblatt vereinigt worden. Der Bericht ist durch den Verlag von Carl Bertelsmann, Gelsenkirchen, zu erhalten.

Bermittler Lehrling

aus Gelsenkirchen-Kottbäumen

(—) Vermittelt wird jetzt dem 26. 6. 30 der Elektrolehrling Heinrich Starb, 7. 11. 1911 in Gelsenkirchen-Kottbäumen geb. hier Karl-Wagstraße Nr. 84 wohnhaft. Beschreibung: 1,65 m groß, dunkelblondes dichtes Haar, Scheitel links, bleiches langes Gesicht, blaue Augen, kleine Lippen, weiche vollenständige Zähne, am rechten Handgelenk befindet sich eine Narbe, große Füße, Gang und Haltung aufrecht, hohe Stimme. Bekleidung: Blaue Schirmmütze, graues Jackett, rötlichblaue Hose, die auf dem Gesicht gelblich ist, weisses Hemd mit blauem Einfaß, brauner Selbstbinder, Gummiarmbänder, graue Socken, schwarze hohe Schnürschuhe, Gr. 42. Der Vermittler führt ein Fahrrad Marke Störmer Nr. 313 904 bei sich. Zu seinen Arbeitslokalen hat er angegeben, daß er zum Baden in den Kanal gehen wolle. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ihm ein Unglück geschehen ist. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen zu melden.

den, Wildenbruchstraße 11—13. Zimmer 30—31 zu melden.

Städt. Bühnen, Essen. Zum Abschied der diesjährigen Spielzeit gelangt im Opernhaus Montag, 30. 6. 1930 Uhr: „Cosi fan tutte“ von Mozart in einer Neueinstudierung unter der musikalischen Leitung von Rudolf Schulz-Dornburg zur Aufführung. Die Partien sind mit den Damen Beg, Blattermann und von Rhyn und den Herren Blajel, Grimberg und Witt (Köln) a. G. besetzt. Bühnenbild: Heinrich Hedroth. — Im Schauspielhaus ist am 30. 6. 20 Uhr eine einmalige Aufführung des Schauspiels „Hilf, Heideberg“ von Meyer-Förster, in der das langjährige Mitglied der Essener städtischen Bühnen, Max Bäumer, vom Theater Abschied nimmt.

Die 2. Sommerausgabe des Reichsfuhrers mit den seit Erscheinen der 1. Sommerausgabe (15. Mai) eingetragenen Fahrplanänderungen und den neuesten Fahrplänen des europäischen Auslands ist erschienen. Das Reichsfuhrers wird von der Reichspost und der Reichsbahn in der Lage des Reichspostzentrums, Berlin-Tempelhof, herausgegeben. Das Buch enthält 5 Abteilungen in besonderem ausgearbeiteten Einband, und zwar Abteilung 1: Nordliches und östliches Deutschland, Abteilung 2: Mittleres und westliches Deutschland, Abteilung 3: Südliches Deutschland, Abteilung 4: Fremde Länder, Abteilung 5: Wichtige und schnelle Reiseverbindungen von und nach Berlin mit Fahrpreisen, Lufzügen, Luftverkehr und alle für den Reiseverkehr notwendigen Angaben. Preis 6,50 RM. Ein dem Reichsfuhrers beigelegter Gutschein ermöglicht den Erwerb des Reichsfuhrers zum erheblichen ermäßigten Preis von 50 Rpf. Das Reichsfuhrers ist zu beziehen: Im Inland durch die Postanstalten, Bahnhöfe der Reichsbahn, Buchhandlungen und Reisebüros. Bestellungen in der Buer nimmt der Schalter 9 des Postamtes entgegen.

Sprechtag für Landwirte im Essener-Lippe-Land. In der Zeit vom 1. bis 15. 7. 1930 hält der Bezirksverband „Landwirtschaftlicher Bezirksverband“ des Westf. Bauernvereins im Essener-Lippe-Land folgende Sprechtag ab: Sprechtag in Reddinghausen, Breuerhaus, jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9—1 Uhr. Sprechtag des Bezirksamts am Montag, den 7. und 14. Juli, in der Zeit von 10—12 Uhr. — Sprechtag in Gladbeck an jedem Donnerstag von 9 bis 12 Uhr, Wirtschaftsurmann, Kottbäumenstraße. — Sprechtag in Dorsten an jedem Montag von 9 bis 1 Uhr, Spar- und Darlehnskasse, an Markt. — Sprechtag in Gelsenkirchen an jedem Freitag von 3—6 Uhr, Wirtschaft Kettelbach, Schallerstraße.

Samstag, 27. Juni. Für die Arbeit für Erwerbslose. Die städtischen Kollegien beschließen, für die von der Stadt bisher unterstützten Wohlfahrtsverbände die Umwandlung der 3 in 6-Tage-Arbeit. Sie sollen mit Kottbäumenarbeiten beschäftigt werden, für deren Finanzierung die Aufnahme einer Anleihe von 200 000 RM. und eine Erhöhung der Gas-, Licht- und Kraftpreise um 2 Pfg. pro Kubikmeter bzw. Kilowattstunde bewilligt wurde.

Verantwortlich für Politik, Erziehung und Vermittlung: Willi Witt; für Polizei, Sport und Musik: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Kell; für den Angehörigen: Rudolf Heine; für die Angehörigen: Rudolf Heine; für die Angehörigen: Rudolf Heine.

Das Beste ist auf die Dauer das Billigste!

Dies wurde erst vor kurzem rein rechnerisch in einer Untersuchung vom Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk erneut bestätigt. Zwei Anzüge, von denen der eine ein guter Maßanzug war, wurden in ihrer Tragfähigkeit und Haltbarkeit beobachtet. Und siehe da, die Tragzeit des guten Anzuges war an Tagen 45% länger als die des minderwertigeren Anzuges; der Preis des guten Maß-Anzuges war allerdings teurer, aber nur 34% als der Preis des minderwertigeren Anzuges. So konnte gezeigt werden, auf den Tag ausgerechnet, daß der Träger des guten Maßanzuges sich um 24% besser stellte: das Beste war somit das Billigste!

Moderne Maßschneiderei
Lager in deutschen und englischen Stoffen
B. Sportmann Buer-Rosen
Schneidermeister, Martener Str. 47

Theodor Klaas
Buer-Mitte
Hagenstraße 38
70 Jahre deutsches Herren-Maßgeschäft in Buer

Feine Maßschneiderei
Grundsatz
prima Stoffe
beste Verarbeitung
realer Preis
Hilfs-Schneid. Buer-Buchmann
Friedrich Straße 150

Mehrlich Nantrop
Schneidermeister
Buer-Mitte, Mollstraße 3
Anfertigung elegant. Herren-Garderobe
unter Berücksichtigung des individuellen
Ausmaßes in Stoffen, die dem
entsprechend.

Moderne Maßschneiderei
Lager in deutschen und englischen Stoffen
Franz Stappert, Buer
Schneidermeister, Schaller Str. 1

Heinrich Schlor
Schneidermeister
Buer-Ecke, Barbarastr. 12
Telefon 1018
Anfertigung erstklassiger Herren- und Damen-Garderobe nach Maß. Nur moderne und beste Qualitäten

Ein elegantes und gutes Maßgeschäft
erhalten Sie bei
Wilhelm Schneider
Buer, Westphaler Straße 20
Telefon 1071
Stufe-Eingang von Neubetten

August Bucker
Buer, Doretorer Straße 20
—
Tisch- und Maßgeschäft
Reichhaltiges Lager von Neuheiten in
deutschen und englischen Stoffen
Elegante Anfertigung nach Maß/Reife
Befähigung bei billigen Preisen

Moderne Maßschneiderei
Lager in deutschen und englischen Stoffen
Anton Weissenberg
Buer, Romanstraße 64

Feine Maßschneiderei
Reichhaltiges Lager in englischen und deutschen Stoffen
Herm. Grothoff
Schneidermeister
Buer, Abazienstraße 2

Mod Maßschneiderei
Große Auswahl in deutschen und englischen Stoffen
Wilh. Twiste
Schneidermeister
Buer-Hassel, Valentinststraße 180

Maßarbeit bei billigen Preisen
Franz Mälewitz
Schneidermeister
Buer-Ecke, Bismarckstraße 119
gegenüber der Post

Hugo Hürfeld, Buer
Westphaler Straße 49
Telefon 1071, Amt Markt
Feine Herren-Schneiderei
Reichhaltiges Tuchlager

Werkstätte für mod. Maßschneiderei
Fr. Franzen
Schneidermeister
Buer, Hagenstraße 10

Der weiße Sport

Tennisclub Schwarz-Weiß Buer

Klubkampf gegen Tennisclub Herne

Am Sonntag trägt Schwarz-Weiß einen Mannschaftskampf gegen Herne aus. Diese Turniere sind allmählich auch schon zur Tradition geworden. Auch bei dem Jubiläumsturnier im vorigen Jahre war Herne vertreten und schied gut ab. Die Herne hielten sich die ersten Preise im Dameneinzel und Herrendoppel. Die Mannschaft besteht diesmal aus zehn Herren und zehn Damen. Es spielen von den Herren: Senfpiel, Buhmetter, Jost, Rodmann, Samnee, Dr. Voigt, Puls, Schonnefeld, Henze und Halbesen, von den Damen: Schmitt, Samnee, Ruhl, Schriener, Eideimer, Fr. Dr. Marx, König, Fr. Dr. Meyer, Zwocher und Dreffel. Das Turnier ist in Herne. Treffpunkt 8,15 Uhr am Finanzamt.

Vom sausenden Stahlroß

W. H. H. H. H.

Am Sonntag, den 29. ds. Mts., findet der zweite Lauf zur Vereinsmeisterschaft statt. Die Fahrer treffen sich um 7,45 Uhr am Gesellschaftshaus. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Am Donnerstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr Monatsversammlung. Da diesmal eine sehr wichtige Tagesordnung ist, sind zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

Auf dem grünen Tuch

Regler-Verband Helfenkirchen u. Umgegend

Städterückkampf

Caltrap-Kampfer - Helfenkirchen

Die Helfenkirchener Mannschaft fährt Sonntag nach Caltrap, um den Rückkampf auszutragen. Treffpunkt: 1 Uhr am Hauptbahnhof. Abfahrt 1,28 Uhr.

Es ist folgende Mannschaft aufgestellt: Gumbart, Schwarz, Hüttermann, Melian, Weidenbömer, Hoing, Kruse, Bering, Duhlig, Körpel.

Billardturnier in Pulmte

Nach einer längeren Pause führen die Billardfreunde Helfenkirchen-Pulmte wieder ein Turnier aus. Gegner ist der als der härteste Verein Pulmtes bekannte Billardklub Pulmte-Stadtmitte. Beginn des Turniers Samstag, den 28. Juni, abends 6 Uhr im Klublokal der Billardfreunde.

Stadtverband für Verbesserungen

Bezirksgruppe Buer

Wont Beichlag der letzten Versammlung nimmt die Bezirksgruppe an jedem letzten Samstag des Monats die Bedingungen für das deutsche Turn- und Sportabzeichen ab. Die Abnahme in diesem Monat er-

Milli Brinkmann
Fritz Grunow
Verlobte

Duer, den 20. Juni 1930.

Zuckerkrankte

Via Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. L. W. Waldorf 5 28 (Hess).

Das Sechswochenecienamt

für

Frau Brennerbesitzer Heine Probst

findet am Montag, den 30. Juni 1930, um 6,45 Uhr in der St. Georgskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Geschwister Probst.

Kath. Gottesdienstordnung

St. Urbanus Buer-Mitte. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe mit Kommunionansprache für die Mütter. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. für die höheren Schulen. 9 Uhr Kindermesse. 9,45 Uhr Hochamt mit Auslegung. 11 Uhr hl. Messe m. Pr. 2,30 Uhr Kinderandacht. 3 Uhr Christenlehre. 6 Uhr Festandacht.

St. Augustin Buer-Mitte. 6,30 Uhr hl. Messe mit Generalkomm. des Kirchenchores. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der diesjährigen Kommunionfinden. 9 Uhr heiliges Hochamt mit mehrstimmigem Gesang und Instrumentalbegleitung. 10,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 11,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 14,15 Uhr Andacht für die Kinder. 15 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Augustin Buer-Mitte. 6,30 Uhr hl. Messe (Männermesse). 8 Uhr hl. Messe m. Pr. und Volksgefang. 10 Uhr heiliges Hochamt mit mehrstimmigem Gesang des Kirchenchores und mit Instrumentalbegleitung. 2,30 Uhr Andacht für die jüngeren Schulkinder. 5 Uhr Festpredigt von einem Vater und sakramentale Prozession um die Kirche (bei günstigem Wetter).

St. Michael Buer-Höfel. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 8,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 9,30 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht zu Ehren des hl. Petrus und Paulus mit sakramentalem Segen.

St. Joseph Buer-Schöden. 7 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Frauen. 8,15 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Mitglieder des Arbeitervereins. 9,30 Uhr hl. Messe. 10,30 Uhr Hochamt mit Auslegung - des Allerheiligsten. 14,30 Uhr Andacht zu den hl. Aposteln Petrus und Paulus.

Antonus Kapelle. 7,30 Uhr hl. Messe. 15 Uhr Andacht.

St. Hippolytus Buer-Schöden. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 8,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 9,30 Uhr Hochamt m. Pr. und gem. hl. Komm. der Realgymnasiums und der Rektoratschule. 9 Uhr hl. Messe für die Kinder. 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe m. Pr. 2,30 Uhr Andacht zur Dankagung.

St. Laurentius Buer-Süd. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der oberen Klassen der Laurentiuschule. 9 Uhr Hochamt m. Pr. und mehrstimmigem Gesang. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgefang.

St. Martinus Buer-Schöden. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 8,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 9,30 Uhr Hochamt m. Pr. und gem. hl. Komm. der Frauen. 10,30 Uhr hl. Messe für die Kinder. 11,30 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Andacht zur Dankagung.

St. Laurentius Buer-Süd. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der oberen Klassen der Laurentiuschule. 9 Uhr Hochamt m. Pr. und mehrstimmigem Gesang. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgefang.

St. Martinus Buer-Schöden. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 8,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 9,30 Uhr Hochamt m. Pr. und gem. hl. Komm. der Frauen. 10,30 Uhr hl. Messe für die Kinder. 11,30 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Andacht zur Dankagung.

St. Laurentius Buer-Süd. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der oberen Klassen der Laurentiuschule. 9 Uhr Hochamt m. Pr. und mehrstimmigem Gesang. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgefang.

St. Martinus Buer-Schöden. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 8,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 9,30 Uhr Hochamt m. Pr. und gem. hl. Komm. der Frauen. 10,30 Uhr hl. Messe für die Kinder. 11,30 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Andacht zur Dankagung.

St. Laurentius Buer-Süd. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der oberen Klassen der Laurentiuschule. 9 Uhr Hochamt m. Pr. und mehrstimmigem Gesang. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgefang.

Eine Feindin des Verkehrs

Zur Mollage der Verkehrsbeiräte, verhängt durch die Beförderungsteuer / Die Vordränge der Reichsbahn sind zu einseitig / Alle Bahnen des öffentlichen Verkehrs müssen von der Beförderungsteuer befreit werden

Der Präsident des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat an den Reichsanwalt einen Brief über die finanziellen Räte der Deutschen Reichsbahngesellschaft gerichtet und dringend um Abhilfe gebeten. Er hat mit Recht darauf hingewiesen, daß der Verkehr in erheblichem Maße durch die Beförderungsteuer verteuert wird. Die Beförderungsteuer aber, daß diese Steuer praktisch nur von der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu tragen ist und daß der größte Teil der privaten Bahnen von ihr nicht getroffen werde, trifft nicht zu. Sämtliche Bahnen des Deutschen Reiches werden grundsätzlich von der Beförderungsteuer befreit. Der Reichsanwalt ist aber berechtigt, besonders notleidende Bahnen ganz oder teilweise von der Beförderungsteuer zu befreien. Trotzdem haben die

nichtreichseigenen, insbesondere die Straßenbahnen, im Jahre 1929 einen Betrag von rund 37 Millionen RM. Beförderungsteuer an die Reichsfinanzabteilung zu zahlen. Die Beförderungsteuer ist der letzte Rest einer allgemein als wenig glücklich anerkannten Kriegsteuererhebung und ist eine unerträglich gesteigerte Sonderumlage für die Bahnen. Die Erhebung dieser Sondersteuer, die das 8-21fache des Satzes der allgemeinen Umlagesteuer ausmacht, hat zu einem erheblichen Teil mit dazu beigetragen, daß eine wirtschaftliche Erholung der Verkehrsunternehmen von den Schäden der Krieges- und Inflationsjahre bis heute völlig ausgeblieben ist. Die Belastung mit der Beförderungsteuer ist einer der Hauptgründe für die Lage der Verkehrsunternehmen, unter denen insbesondere die werktätige Bevölkerung zu leiden hat.

Mit jedem gelösten Fahrtschein führten beispielsweise die Benutzer der Straßenbahn 5,66 Prozent des Fahrpreises an die Reichsfinanzen ab. Die Beförderung der Deutschen Reichsbahngesellschaft, die Beförderungsteuer ganz oder teilweise abzubauen, ist mithin durchaus berechtigt. Diese Beförderung darf sich aber unter keinen Umständen nur auf die Deutsche Reichsbahngesellschaft erstrecken, sondern muß gleichmäßig auf alle Bahnen des öffentlichen Verkehrs Anwendung finden, die mindestens ebenso notleidend sind wie die Reichsbahn. Die Beförderungsteuer, die nur von den Bahnenbetreibern, also nur von einem kleinen Teil aller Steuerpflichtigen aufgebracht werden muß, sollte durch eine allgemeine Erhöhung der Umlagesteuer ersetzt werden, um den Steuerdruck auf einen weiteren Kreis von Verleuten zu verteilen und ihn dadurch erträglicher zu machen. Die geringe Erhöhung des bisher gültigen Satzes der Umlagesteuer von 0,75 Prozent auf 1 Prozent würde der Reichsfinanzen einen Betrag einbringen, der genau dem entpricht, den das gesamte Beförderungsteueraufkommen im letzten Jahre ausmachte.

Meisterwerke der Architektur



Aus Cambridge, der alten englischen Uni verfallend: die „Seufzbrücke“ am St. Johns College.

Schweres Autounfall im Elbfeld

Zwei Tote und fünf lebensgefährliche Verletzte

Ein mit Trauergästen besetzter Autobus fuhr in einer Kurve zwischen Jülichheim und Brunnstatt mit voller Wucht in einen Straßengraben und gegen einen Baum. Alle Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Sieben Personen wurden schwer verletzt; zwei von ihnen sind unmittelbar nach der Entlassung in das Kolmarer Krankenhaus gestorben. Auch bei den anderen besteht Lebensgefahr. Die übrigen Verletzten kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Herborn, 27. Juni. Beim Heumachen vom Blig erschlagen. Beim Heumachen in der Nähe von Schönbach im Dillkreise wurde die 24jährige Landwirtschafterin Frau Gumbert aus Schönbach mit ihrer 17jährigen Tochter von einem Gewitter überrollt. Ein Blitzschlag traf die Frau tödlich. Die Tochter wurde betäubt, konnte sich aber wieder erholen. Die

Rätselhafter Tod

zweiter Schwere

Freitod oder Verbrechen?

Rettmig, 27. Juni. An der Laupen- thaler Straße in der Nähe der Walzfabrik wurde am Dienstag aus der Ruhe eine weibliche Leiche gelandet, die als ein 24jähriges Mädchen aus Essen erkannt wurde. Jetzt wurde an der gleichen Stelle eine zweite Leiche geborgen. Es handelt sich um die Schwester der zuerst gefundenen Lebensmüden. Beide sollen wegen widriger Familienverhältnisse zusammen in den Tod gegangen sein. Weiter wird hierzu gemeldet: Entgegen der anfänglichen Annahme, es handle sich um Selbstmord auf Grund widriger Familienverhältnisse, muß festgestellt werden, daß davon keine Rede sein kann. Man steht allenfalls vor einem Rätsel, wodurch die beiden Damen zu Tode gekommen sind. Es wird noch gründliche Nachforschungen bedürfen, um Licht in diesen dunklen Fall zu bringen.

Etat-

Welterholt h...
Zwangs...
für 1930...
Zurück...
den Kommu...
den. Was den...
war von unterge...
Värm um den Be...
war inzwischen ve...
stelle an der evan...
der letzten Abstim...
trotz der anerken...
Mehrheit für so...
den und das über...
der Größe des Ge...
ter Bedeutung ist...
dah demnachst je...
Wichtigkeit der W...
raum hat befes...
lichtet war ver...
annahme wurde...
Hilf-Kul hörbar...
geordneten Bahn...

Der Verlauf...
Eine kurze D...
Kommunisten un...
gegen den Verla...
wenden. G. B. B...
der Fürsprecher...
samte Zentrum...
sprach vertritt...
eine solche Geleg...
gen Geld" zu v...
wird der Verla...
11 Stimmen an...
Ohne weiter...
hend dem Vor...
genommen: Die...
fluchtlinie in de...
Straßenbauvertr...

Die 10. Versam...
Gemeindeveror...
richtet über die...
Die evangelische...
legten Sitzung...
tung einer 10...
gellischen Schu...
trag habe keine...
mehr habe sich...
Schule für die...
und es liege...
Kreisschulinspe...
vor, der die G...
als notwendig...
G. B. B. B. B...
Die Klassenfür...
belaufe sich au...
lichen Schule...
katholische Sch...
die evangelische...
gründe dürften...
G. B. B. B. B...

fortige Einrich...
und bleibt be...
der Vertragung...
G. B. B. B. B...
falls die sofor...
G. B. B. B. B...
sich gegen G...
danach gefrag...
tholisch oder...
sig und alle...
Menschheit. G...
Schulkindern...
der 10. Versa...
G. B. B. B. B...
Lehrerstelle...
nicht eingeri...
evangelische...
nicht befürwo...
ign einzutren...
Nachdem r...
und G. B. B. B...
im nächsten...
wieder geju...
Frage geprod...
ich (Evgl.)...
mann (K...
fortigen Einr...
die Abstimme...
Antrag. Die...
stelle an der...
mit als zuri...

Der Markt...
Gemeinde...
läutert die...
Ist ein Ort...
die Erhebung...
gern von 3...
rechnungsb...
von 4 Mar...
(hast 2 Mar...
schen) für...
der Marktp...
Waller des...
G. B. B. B...
um Anbring...
der Aufschr...
Jigener! Geme...
glaubt, daß...
nehmen für...
Vorlage der...
nommen.

In K...
nimmt B...

um Teil noch

7. Juni. Komm
nachmittag, zu
im Gladbacher
auf dem Gern
nisten, die geflo
und dort die
föhen wollten.
der Schupolizei
Ansammlung, die
gen Straßen fort
allen soll es leich
haben, doch liegt
ht noch nicht vor.

In einem Wal
Seiten mittag
elände der stillge
deutsch-Luxemburgi
st an der Que
Angriffsfall, dem
zum Opfer fiel.
der sich auf dem
einen eine Anzahl
Sohn Karl-Heinz
mphaus aus der
aufsteig beim Spie
nen Tümpel. Es
Zeit bis Hilfe zu
nte der Knabe aus
werden; Wiederbe
leider erfolglos.

Blutige politische
Stadtteil Sodingen
er von den Natio
nen Verammlung
högen zwischen Ka
muniken, in beten
Verlesungen da
lehte mußten dem
werden. Die Wo
wiederherstellen und
nen. Nach Beendi
wurde ein Na
nem Kommuniken
schwer verletzt.

er Tod

wekern

Verbrechen?

An der Laupen
Küche der Walzfab
Diensttag aus der
Leiche gelandet, die
beiden aus Essen
wurde an der glei
Leiche geborgen.
Schmeißer der zu
mühen. Beide sol
Familienverhältnisse
gegangen sein.

gemeldet: Entge
Annahme, es han
auf Grund wider
se, muß festgelegt
ne Rede sein kann,
vor einem Ratsel
rd noch gründlich
en, um Licht in d
ingen.

Trauungen: 12 Uhr
Rital. Gemein
beatsverein; 4 Uhr
tsverein; 4 Uhr

Uhr Gottesdienst.
Kindergottesdienst.
Uhr Gebetsverein; 3
Uhr Jugendverein

Uhr Gottesdienst. F.
Jugendgottesdienst;
3 Uhr Jungfrauen
und Jünglings
vereinsvereine; 3

3,30 Uhr Gottes
dienst; 10,45 Uhr Kin
der Taufen; 2 Uhr
Kirchfahrt; 3 Uhr Jung
frauenverein.

Uhr Frühgottesdienst.
Uhr Pastor Beise.
Gottesdienst; 11,45 Uhr
Gottesdienst; 2,30 Uhr mal
tatschevereine in
angehört.

3,30 Uhr Gottes
dienst; 10,45 Uhr Kin
der Taufen; 2 Uhr mal
tatschevereine; 3 Uhr
vereine.

Uhr Gottesdienst. 3 Uhr Pastor
Gottesdienst für 100
Tagesburgischen
r. Schmidt. 11 Uhr
12 Uhr Kirchen
fahrt; 3 Uhr Kir
chenvereine.

Uhr, Pastor Jordan.
Uhr Pastor für die
m. 11 Uhr Kir
chenvereine; 3 Uhr
vereine; 3,30 Uhr
vereine.

Uhr, Pastor Jordan.
Uhr Pastor für die
m. 11 Uhr Kir
chenvereine; 3 Uhr
vereine; 3,30 Uhr
vereine.

Uhr, Pastor Jordan.
Uhr Pastor für die
m. 11 Uhr Kir
chenvereine; 3 Uhr
vereine; 3,30 Uhr
vereine.

Uhr, Pastor Jordan.
Uhr Pastor für die
m. 11 Uhr Kir
chenvereine; 3 Uhr
vereine; 3,30 Uhr
vereine.

Etat-Annahme in Westerholt

Das Vorpiel: Verkauf des Krankenhauses, Straßenbau-Angelegenheiten, nochmals die 10. Lehrstelle an der evangl. Schule, der Marktplatz als Zigeuner-Lagerplatz / Die Etat-Annahme: 300 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 600 Prozent zur Gewerbeertragssteuer, 3800 Prozent zur Lohnsummensteuer

Westerholt hat das erfreuliche Ergebnis zu verzeichnen, daß die Gefahr des Zwangsstaats vermieden wurde. Der Etat für 1930 ist mit einigen Änderungen seitens des Zentrums trotz der Protesten der Kommunisten angenommen worden. Was den Etatberatungen voranging war von untergeordneter Bedeutung. Der Värm um den Verkauf des Krankenhauses war inzwischen verflücht, die 10. Lehrstelle an der evangelischen Schule war seit der letzten Abstimmung dazu prädestiniert, trotz der anerkannten Dringlichkeit keine Mehrheit für sofortige Errichtung zu finden und das übrige verlor sich in den Nebel der Zukunft. Von engerer, sozialer Bedeutung ist nur noch die Tatsache, daß demnächst Zigeuner auf dem Marktplatz lagern werden. In Anbetracht der Wichtigkeit der Sitzung war der Zuhörerraum fast besetzt; selbst das schöne Gelsicht war vertreten. Nach der Etatannahme wurde aus dem Publikum ein Pfui-Kuß hörbar. Sonst verlief alles in geordneten Bahnen.

Der Verkauf des Krankenhauses

Eine kurze Debatte, in der sich SPD, Kommunisten und Evangel. Vereinigung gegen den Verkauf des Krankenhauses wendeten. G.B. Bodelflamp über die Gruppe der Fürsprecher, unter denen sich das gesamte Zentrum befindet, mit dem Ausspruch vertritt, daß sich nicht leicht mehr eine solche Gelegenheit, einen „letzten Batzen Geld“ zu verdienen, finden würde, wird der Verkauf des Krankenhauses mit 11 Stimmen angenommen.

Ohne weitere Debatte wird entsprechend dem Vorschlag der Verwaltung angenommen: Die Reuefischung der Baufluchtlinie in der Kurfürstenstraße und der Straßenbauvertrag Wemder.

Die 10. Lehrstelle an der evangl. Schule

Gemeinderatsschreiber Montabon unterrichtet über die Vorgeschichte des Antrags. Die evangelische Vereinigung habe in der letzten Sitzung den Antrag auf Einrichtung einer 10. Lehrstelle an der evangelischen Schule eingebracht. Dieser Antrag habe keine Mehrheit gefunden. Nunmehr habe sich der Elternbeirat der evangl. Schule für die Einrichtung ausgesprochen und es liege außerdem ein Antrag des Kreisrathschulpenspektors Schulrat Dr. Köster vor, der die Einrichtung der Lehrstelle als notwendig fordere.

G.B. Flach (Evgl. Vereinigung): Die Klassenstärke in der katholischen Schule belaufe sich auf 50 Kinder, in der evangelischen Schule aber auf 63. Was für die katholische Schule recht sei, das muß für die evangelische billig sein. Sparmaßregeln dürften hier nicht maßgebend sein. G.B. Röttger (Ztr.): Ich lehne die sofortige Einrichtung der Lehrstelle ab und bleibe bei dem getroffenen Beschluß der Beratung.

G.B. Kubart (SPD.) lehnt ebenfalls die sofortige Einrichtung ab. G.B. Hoffmann (KPD.) wendet sich gegen G.B. Kubart. Es dürfe nicht danach gefragt werden, ob die Schule katholisch oder evangelisch sei, sondern einzig und allein nach den Rechten der Menschheit. Er stimme im Interesse der Schulkinder für die sofortige Einrichtung der 10. Lehrstelle.

G.B. Flach: Wäre damals die 10. Lehrstelle an der katholischen Schule nicht eingerichtet worden, so würde die evangelische Vereinigung heute den Antrag nicht befürworten, so aber müßte sie ihn einbringen.

Nachdem noch G.B. Röttger (Ztr.) und G.B. Bodelflamp, der glaubt, daß im nächsten Jahre die Klassenfrequenz wieder gesunken sei, absehend zu dieser Frage gesprochen haben und G.B. Rottschuß (Evgl. Vgg.) und G.B. Hoffmann (KPD.) die Notwendigkeit der sofortigen Einrichtung betont hatten, brachte die Abstimmung keine Mehrheit für den Antrag. Die Einrichtung der 10. Lehrstelle an der evangelischen Schule gilt damit als zurückgestellt.

Der Marktplatz als Zigeuner-Lagerplatz

Gemeinderatsschreiber Montabon erläutert die Vorlage der Verwaltung. Es soll ein Ortsstatut erlassen werden, das die Erhebung von Standgeld für das Lager von Zigeunern regelt. Die Bauerkommmission habe ein Standgeld von 4 Mark für die ersten 24 Stunden (tats 2 Mark mit registrierungsseitig vorgegeben) für angemessen gefunden. Es sei der Marktplatz, an dem das notwendigste Walter bezogen werden könnte, vorgegeben.

G.B. Hoffmann (KPD.) bittet um Anbringung eines roten Schildes mit der Aufschrift: „Hier ist Lagerplatz für Zigeuner!“ (Heiterkeit).

Gemeinderatsschreiber Montabon

glaukt, daß man von einem Schild Abstand nehmen könnte. Es wird abgestimmt. Die Vorlage der Verwaltung gilt als angenommen.

Die Etat-Beratungen

In klarer und formvollendeter Rede nimmt Bürgermeister Holz zu den Etat-

fragen Stellung. Er führt u. a. aus:

Bei Verabschiedung des letzten Etats habe ich einleitend gesagt, daß wir uns in einer Notzeit befänden. Damals hatten wir den Optimismus, mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage zu rechnen, heute aber müssen wir uns sagen, daß ein weiterer Niedergang durch die eingelegten Feuerschichten eingetreten ist. Die Verwaltung habe sich daher veranlaßt gesehen, scharf abzustreichen allüberall dort, wo Einsparnisse möglich waren. Nur zwei Positionen läßen eine Vermehrung der Ausgaben vor: Das Finanzwesen und der Fürsorge-Etat.

Zum Fürsorge-Etat sei zu sagen, daß die Ausgaben sich verdoppelt hätten, also um 100 Prozent gestiegen seien. Bei einer Prüfung der Lage im Arbeitsamt in Gelsenkirchen habe er die Feststellung machen müssen, daß für die nächsten drei Monate eine Zunahme von 70 Hauptunterstützungsempfängern zu erwarten sei. Es seien sich aber wohl alle Gemeindevorsteher darin einig, daß man alle Kräfte sammeln müsse, um den Brotlosen die notwendige Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Die Erhöhung des Etats beim Finanzwesen gehe auf die Verzinsung aufgenommenen Darlehen und Amortisierung zurück. In seinen Arbeiten ausgeführt worden, die zur Ausgestaltung der Gemeinde sowie zur Schaffung von Arbeitsgelegen-

heit notwendig gewesen wären. Die Beschlüsse seien einstimmig gefaßt worden. Es habe sich aber die Inkonsequenz ergeben, daß ein Mitglied der Bauerkommmission sich gegen die Bewilligung der Mittel nachträglich gewandt habe. Es seien die Grundvermögenssteuer auf 320 Prozent und die Gewerbeertragssteuer auf 600 Prozent vorgegeben worden. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Lohnsummensteuer betrage 3800 Prozent. Die Vorwürfe, die der Verwaltung aus der Bürgerchaft gemacht worden seien hätten keine Berechtigung. Er bitte, damit nicht ein Fehlbetrag entstehe, um Annahme des Etats wie ihn die Verwaltung vorläge.

G.B. Röttger (Ztr.) nimmt eingehend zum Etat Stellung und führt aus, daß die Lage Westerholt nicht so rosig sei, wie sie dargestellt worden wäre. Es seien Beiträge von 10.800 Mark bei den einzelnen Positionen gemacht worden. Seine Partei stimme für die Etat-Annahme unter folgenden Bedingungen:

1. daß die Gewerbeertragssteuer auf 300 Prozent, also um weitere 25 Prozent ermäßigt wurde,
2. daß eine Kontrollkommission für das Finanzwesen der Gemeinde eingerichtet wurde,
3. daß vierteljährlich eine Finanzübersicht gegeben wurde,
4. daß für alle außeretatmäßigen Ausgaben über 50 Mark die Ge-

nehmigung der Gemeindevorsteher eingeholt würde, 5. daß ebenfalls der Tilgungsfonds genehmigungspflichtig sei, 6. daß die Friedhofsgebührenordnung eingeführt würde.

G.B. Rottschuß (Evgl. Vgg.) wendet sich gegen den Vorschlag Röttger und stimmt für die Verwaltungsvorlage.

G.B. Kubart (SPD.) fordert, die Arbeiten nicht zu droffeln, sondern so viel Arbeitsgelegenheit zu schaffen wie möglich.

G.B. Hoffmann (KPD.) steht in dem Etat, den der Bürgermeister als Organ der herrschenden Klasse habe schmachten lassen wollen, ein Produkt der herrschenden Klasse. Dieselben Parteien, die für den Finanzausgleich im Reichstag gestimmt hätten, wären auch die Fürsprecher des Gemeindevets. Er schlug u. a. vor, alle Gehälter von über 450 Mark auf diesen Betrag zu senken, den Beitrag zur kantonalen Polizei in Höhe von 15.000 M nicht zu bewilligen.

Nach längerem Nebedeu, bei dem sich die Evgl. Vgg. erneut gegen den Antrag Röttger ausspricht, und bei der sich G.B. Hoffmann auf seinen Vorwurf, daß der Etat nicht mit der arbeitenden Klasse beraten worden sei, die Bemerkung des Bürgermeisters gefallen lassen muß, daß keiner seiner Partei sich den Etat angesehen habe, kommt es zur Abstimmung. Es ergibt sich eine Mehrheit für den Antrag Röttger. Der Etat ist demnach wie folgt balanciert:

Ausgaben 1.026.760 Mark, Einnahmen 774.200 Mark; verbleiben 252.560 Mark. Der Fehlbetrag von 252.500 Mark soll wie folgt gedeckt werden:

300 Prozent Grundvermögenssteuer = 93.000 Mark, 600 Prozent Gewerbeertragssteuer = 28.800 Mark, 3800 Prozent Lohnsummensteuer = 129.700 Mark; zusammen 251.500 Mark.

Die Gemeinderatsitzung wurde nach mehr als zweistündiger Sitzung geschlossen.

Der neue Stabschef



der österreichischen Heimwehren, der bisherige Stellvertreter und jetzige Nachfolger des aus Österreich ausgewiesenen reichsdeutschen Majors Vahst, ist Ingenieur-Reuter aus Steiermark.

nicht zu verstehen, wenn unsere Baraden für die Rettungsschule komfortabel genannt werden.

G.B. Zahneisen (KPD.): Wir wissen, daß Sie als Vertreter der kapitalistischen Geld- und Republik kein Interesse haben, für die freien Schulen einzutreten. Nach weiterem Hin und Her wird die Vorlage abgelehnt.

Die Kriegerheimstättenvereinschaft beantragt Erhöhung der bewilligten Hauszinssteuerhypothek.

Verammlung bewilligt weitere 8000 Reichsmark.

Die Gemeinde hat dann noch ca. 16.700 Mark aus dem Hauszinssteuereinkommen zu verteilen. Sie genehmigt die Verteilung dieser Summe an drei Bauleistungen. Der Antrag der kommunistischen Fraktion, das „Ruhr-Echo“ als Publikationsorgan der Gemeinde anzuerkennen, wird nach kurzer Debatte unter heftigen Ausfällen der Antragsteller abgelehnt.

Eine sehr heftige Debatte entspinnt sich über den kommunistischen Antrag, eine Urnenhalle auf dem kommun. nalfriedhof anzulegen. Besonders zeichnete sich dabei G.B. Schulz (Arbeitsopfer) aus, der den Zeitpunkt erleben möchte, daß er einen Stein auf die bürgertlichen Vertreter werfen kann, damit sie Beulen bekommen, daß sie liegen bleiben. Auch die kommunistischen Vertreter beteiligen sich entsprechend; sie weisen darauf hin, daß in West 500 Angehörige der Feuerwehrratungsfälle sind.

Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Linksparteien abgelehnt.

Zu weiteren erregten Auseinandersetzungen kommt es wegen eines Antrages der SPD, betr. Änderung des Beschlusses über die Bewilligung von Patengeldern bei der Geburt eines 7. Kindes. Das gemeindliche Geldent in Höhe von 50 RM soll ohne Rücksicht darauf, ob eine Taufe stattfindet, bewilligt werden.

G.B. Schmohr (SPD.) befürwortet den Antrag mit dem Hinweis, daß es sich hier wirklich um eine Verringerung in schwerer Notlage handele.

Gemeinderatsschreiber Hütter: Gehen Sie doch direkt auf die Dinge los, es handelt sich in Wirklichkeit um ganz andere Gründe, wie Sie angegeben.

G.B. Booke (Zentrum): Es dreht sich bei diesem Antrag weniger um die Bedürftigkeit, in solchen Fällen springt die Wohlfahrtspflege ein. Der Fragebogen des Ministerpräsidenten, der selbst Sozialist ist, verlangt, daß das Patengeld von der Taufe abhängig gemacht wird.

In der dann folgenden Debatte wird festgestellt, daß es sich um das Geschenk des Reichspräsidenten handele, wo die Taufe zur Bedingung gemacht wird.

Es kommt zu erregten Auseinandersetzungen persönlicher Art zwischen Zahneisen (KPD.) und Heiland (SPD.) weiter stellt G.B. Hertmes (KPD.) fest, entgegen der Behauptung Heilands, daß ein Mitglied der KPD., welches zur Kirche geht, nicht in die KPD. gehöre; über die Verdammungsanklage seien die KPD.-Mitglieder hinweg.

Nachdem endlich Schluß der Debatte beantragt ist, wird die Vorlage gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

Verammlung stimmt Johann zu, a) den Unterstützungsrat für Wohlfahrtsopfer um einen Lichtschlag zu erhöhen, der in den Sommermonaten (April bis August) 1 RM und in den Monaten September bis März 2 RM beträgt; b) denjenigen Familien auf Antrag die entsprechenden Vergünstigung zu gewähren, deren Einkommen den unter a) errechneten Richtsatz nicht erreicht; c) die Lichtschläge direkt an die Elektricitätsverwaltung abzugeben.

Der Arbeiter-Arbeitsklub Hülfs bittet um Bewilligung einer Beihilfe zur Beschaffung von Geräten.

Der Antrag wird abgelehnt.

Außerhalb der Tagesordnung kommt Verammlung einem Antrag der Ruhr- und Lippe-Bildungs-Gesellschaft zu. Danach soll die Bürgerchaft der Gemeinde für einen Anleihenbetrag von 320.000 RM in eine Bürgerchaft für eine feste Hypothek von 100.000 RM umgewandelt werden.

Darauf Schluß der Sitzung

Gewitter im Marler Parlament

Und der Reden wider Fluß war gewiß kein Hochgenuß / Persönliches, allzu Persönliches / Viel Kleinram / Die neue Verbindungsstraße zwischen Loe- und Schillerstraße kommt

Marler Gemeinderatsitzung mit Gewitterstimmung. An und für sich gehört diese Stimmung durchaus nicht zu den Seltenheiten im Marler Parlament, und daß sie gestern zeitweise recht eruptiv ausbrach, war an Hand der Tagesordnung vorzuziehen; denn es waren darin verschiedene Vorlagen vorhanden, die mit Explosivstoffen gewissermaßen gefüllt, zu den Redemollenbrüchen führen mußten, die auch tatsächlich ausbrachen. Man sollte es gar nicht glauben, daß in dem sonst so friedlichen Marle eine Gemeindevorstellung waltet und schaltet, die es in ihren Rededuellen mit jeder anderen im Reife aufnimmt. Und das Kuriose bei dieser Tatsache ist eben die Friedfertigkeit, nämlich die des Vorsitzenden des Marler Parlaments, des Gemeindevorstehers Hütter.

Man muß seine Geduld wirklich bewundern. Nur im äußersten Notfall hehmt er die Plut kommunistischer Propaganda und Segreden, unterbindet er die Schmähungen, die von Zahneisen und Genossen gegen alles was den Vertretern anderer Fraktionen heilig ist, ausgelassen werden. Man hört Bissbisse vermisch mit Drohungen gegen die Bourgeoisie und auch gegen die SPD-Reute; muß lange Auseinandersetzungen rein persönlicher Art zwischen Hingehören der beiden Linksparteien hinnehmen, und warum? Weil es den Herren Kommunisten so gefällt — so lange die Tribüne genügend befehligt.

Herr Hütter darf ruhig etwas energischer eingreifen; es wird bestimmt dem Ansehen des Marler Parlaments nicht schaden. Wenn die einzelnen Parteien glauben, Propaganda treiben zu müssen, so sollen sie es tun; aber in die Gemeinderatsitzung gehört zuerst die sachliche Beratung der Tagesordnung stehenden Vorlagen und zu dieser sachlichen Beratung gehören keineswegs persönliche Auseinandersetzungen und Parteidreden. Gemäß entbehren diese manchmal des tragikomischen Anstrichs nicht, so z. B. wenn G.B. Zahneisen gegen das Christentum loswettert und Gemeindevorsteher Heiland feststellt, daß er — Zahneisen — seinen jüngsten Sohn noch habe konfirmieren lassen. Diese Feststellung war dem KPD.-Obmann von Marle fastbarm peinlich und er geriet darauf in Rage und diente keinem Kontrahenten Heiland mit so vielen „Liebeswürdigkeiten“, daß der Gemeindevorsteher ihm das Wort entzog.

Es würde zu weit führen, alles das anzuführen, was sich der kommunistische Marler Parlamentarismus getrieben an Unparlamentarismus leistete. Man kann nur den Wunsch aussprechen, daß in Marle eine Besserung in dieser Beziehung eintreten möge. Daß heute die Erbitterung in Arbeiterkreisen groß ist und mit Recht groß ist, versteht man durchaus; aber wie bezweifel, ob man mit solchen Schimpf- und Scheltensätzen der Sache der Arbeiterchaft dient.

Die Tagesordnung

Gemeinderatsschreiber Hütter eröffnet die Sitzung und stellt den Gemeindevorsteher den Beigeordneten Matthaï vor, mit dem Wunsch, daß Herr Matthaï seine Kräfte zum Wohle der Gemeinde Marle einbringen möge.

Vor Beratung des 1. Punktes der Tagesordnung bemängelt G.B. Zahneisen, daß verschiedene kommunistische Anträge nicht auf die Tagesordnung gekommen seien. Es wird vom Gemeindevorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß die betr. Anträge vor die Amtsvertretung gehören.

Ein Antrag des Kriegsbeschädigten Wilhelm Schenberg auf Ueberlassung einer Grundfläche an der Brasserstraße wird abgelehnt. Angenommen wird der Antrag einer kleinen Parzelle zum Preise von 850 Mark von dem Rötter Johann Humme. Dem Rötter Julius Rothaus in Lenterbed soll eine Gemeindeparzelle zum Preise von 25 Mark je Quadratmeter überlassen werden.

Dem für die Verbindungsstraße zwischen Schiller- u. Loestraße erforderlichen Grundstücksankauf von den Besitzern Kaufmann Beder, Witwe Mönkebüßer und Witwe J. Altrage wird zugestimmt. Der Kaufpreis beträgt 25 Mark je Rute.

Bewilligt wurden 725 Mark Kosten für Abtretung der Bürgersteigflächen von dem Landwirt Josef Albers.

Bei der Kreisparzelle Reddinghausen sind folgende Darlehen aufgenommen: a) 4000 RM für Grunderwerb zum Hofenbau Dorsten, b) 7500 RM zur Begleichung von Kosten aus der Beteiligung am Hofenbau Dorsten, c) 50.000 RM für den Schulbau Hülfs, d) 20.000 RM für den Ankauf der Röttgerischen Pflanzung.

Eine Tilgung dieser Darlehen ist bisher nicht erfolgt. Die Kreisparzelle verlangt nun eine jährliche mindestens sprangente Tilgung, die am 31. 3. fällig ist.

Die Verammlung stimmte gegen die kommunistische Fraktion zu.

Die ehemalige Gemeinde Reddinghausen-Land hatte letzterzeit in die Zeitliche Geldforderung von 630.327,71 RM eingebracht. Infolge Aufteilung der Gemeinde Reddinghausen-Land sind von dieser Summe nach den vereinbarten Verteilungsschlüssen 19 Prozent gleich 119.763,22 RM auf die Gemeinde Marle übergegangen. Die Zeitliche Kleinbahn-G. m. b. H. hat nach längeren Verhandlungen eine Aufwertung der Restkaufsumme mit 50 Prozent = 59.881,61 RM angeboten. Von diesem Betrage sollen rund 60 Prozent = 35.881,61 RM als Aufwertungsdarlehen vom 1. Januar 1930 ab mit 4 1/2 Prozent verzinst und mit 1 Prozent zugüglich der erwarteten Zinsen getilgt werden. Die restlichen 10 Prozent = 24.000 RM sollen — zu 200 Prozent gewertet — mit 12.000 RM der Stammeinlage der Gemeinde Marle zugeführt werden, die sich damit vom 1. Januar 1930 ab von 50.000 auf 62.000 RM erhöht.

Die Vorlage wird angenommen. Dem Steuerabkommen mit den Rindfleischern Morik, Schaaf und Junke wird nach einiger Debatte zugestimmt.

Bei dieser Vorlage rügt G.B. Rolte (Wirtschftspl.), daß zuviel Rindfleischamt gebildet werde; dadurch würde zuviel Geld nach auswärts verschleppert. Für die von dem Mittelschullehrer Deutsch verwaltete Stelle wird, weil der

Stelleninhaber infolge Verletzung des Kaplans Wenning an der Rectoratschule wöchentlich 13 Stunden Lateinunterricht erteilen soll, von Beginn des Schuljahres 1930 ab eine widerrufliche nicht pensionsberechtigte Zulage von 800 RM jährlich bewilligt.

Die Schuldeputation hat die Einrichtung einer 4. planmäßigen Lehrstelle an der Riethornschule abgelehnt. Damit aber den Mädchen Gelegenheit geboten wird, Handarbeiten zu erlernen, soll die technische Lehrerin Möller aus Hülfs beauftragt werden, wöchentlich 8 Handarbeitsstunden zu erteilen. Die Kosten betragen 850 Mark.

Verammlung stimmt zu. Die Notwendigkeit der Einrichtung einer weiteren Klasse an der vierklassigen Jahnschule in Hülfs wird anerkannt, weil in dieser Schule annähernd 230 Kinder sind. Die äußerst schwierige Lage der Gemeinde läßt es aber nicht zu, eine neue Klasse einzurichten. Es wird daher beschlossen, die einklassige evangl. Droste-Hülshoff-Schule in Lenterbed mit nur 28 Kindern vorübergehend zu schließen und den Lehrer Hink der Jahnschule zu überweisen. Die Kinder sind zur Jahnschule oder Hordtschule in Sinsen umzuschulen.

In der 14klassigen Goetheschule sind zurzeit 727 Kinder. Die Einrichtung einer neuen Klasse ist deshalb dringend notwendig. Auf Vorschlag des Schulrats Dr. Köster hat die Schuldeputation beschlossen, die Lehrerin Schmidt von der 8klassigen Diesterwegschule, in der nur 317 Kinder sind, an die Goetheschule zu versetzen. Um den Raumangel einigermaßen zu beheben, schlagen Bau- und Finanzkommission vor, eine Teilung eines Klassenraumes in der Diesterwegschule nach dem Vorschlag der Verwaltung vorzunehmen. Die Kosten mit etwa 1000 Reichsmark werden zur Bewilligung in Vorschlag gebracht.

Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Linken, die in der Annahme eine Einschränkung der freien Schule sieht, angenommen.

Der Elternbeirat der Glückaufschule in Hülfs beantragt Verlegung der Schulbaraden. Es entspinnt sich eine lebhafte und teils heftige Debatte. Die KPD.-Fraktion beantragt Neubau einer Schule. Gemeinderatsschreiber Hütter und G.B. Erfurth weisen darauf hin, daß die Entwicklung von Dremmer zweifellos zur Einrichtung eines neuen Schulsystems in der nächsten Zeit führen müsse. Die freie Elternschaft habe damals dem Schulplatz für die Baraden zugestimmt. Solange man nicht absehen könne, wie die Entwicklung komme, möge man sich gebuden.

G.B. Schmohr (SPD.) meint, die höheren Schulen würden gut ausgebaut. Sie (die bürgerlichen Fraktionen) brauchen gesunde Kinder, um sie nachher für ihre Zwecke auszubeten zu können.

G.B. Booke (Zentr.): Die freie Elternschaft braucht sich über zu wenig Entgegenkommen nicht beschweren. In vielen anderen Gemeinden sind die freien Schulen abgelehnt worden. Wir haben damals neue Baraden angeschafft. Es ist



Samstag, den 28. Juni

Nr. 178

**BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER
FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND**

Roman von Theodor von Rommel
Buchverlag „Die Kunstlese“, Weimar, Thür.

Der erste Schmerz um den Ungetreuen war verfliegen und hatte sich in Hoff verwandelt. Er, der meine Verhältnisse kannte, hatte sie schlaun ausgemittelt, und als er meiner überdrüssig war, ging er frustlos davon. Auf mir aber lastete nur die doppelte Schuld, die mir für immer den Rückweg abschnitt. Gequält nach meinem Rinde und bittere Reue verzehrten mich, bis ich es schließlich nicht mehr ausbiete. Heimlich forschte ich nach Mann und Kind und erfuhr, daß sie ihren Wohnsitz in Berlin ausgegeben hatten und nach dem Auslande abgemeldet waren, unbekannt wohin. Nun ließ es mir keine Ruhe mehr. Die zwei Jahre, die mich kontraktlich an die Oper banden, schlichen mir wie zehn Jahre dahin. Ein Kontraktbruch aber hätte mich meiner Mittel beraubt, und so legte ich mir auch diese Zeit noch als Ruhe auf. Endlich, endlich, war es so weit, und nach fünfjähriger Abwesenheit kam ich zurück — wie, das wissen Sie, Schwester Carmen, eine Kranke. Glende, die das in ihr na-

„Sie weichen mir aus, Schwester, und wollen mich ablenken,“ versetzte die Kranke. „Sie meinen es gut mit mir, und ich will auch gehorsam sein. Sie können mir ja auch nicht auf meine Frage antworten. Das ist etwas, was man allein ausfechten muß mit seinem Gewissen. Sie leben so ernst und nachdenklich aus; meine Geschichte hat Sie trübe gekümmert. Verzeihen Sie mir,

Frau Brinkmann brach in Tränen aus und Schwester Carmen hatte Mühe, sie zu trösten. Es tat ihr selbst leid, die junge unglückliche Frau, für die sie von Anfang an eine aufrichtige Sympathie empfunden hatte, gerade jetzt verlassen zu müssen.

10

„Tun Sie das dem Armen nicht an!“
 „Ja, Sie Christiane laße.
 Die andere lachte.“

„Mit vielem Dank!“ sagte er und küßte

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Diebstahl

Der Engländer ist
in allderbester Eisen-
kaut man immer gut
Büch & S

Summer 173



Garengeräte (epischer Art)

In altbewährter Eisenhändler-Qualität kauft man immer gut u. preiswert bei

Bünek & Sohn DUEK

Miehgerei Zimmermann
Duer, Dinslage 1, verkauft am heutigen Tage
Prima prima Kalbfleisch
zu 1.10 M. und 1.20 M. (Kaufl.). Tel. 30337

3 große echte Berlertennische

solange einige sehr schöne echte Berlertennische und Verbindungstische (auch einzeln) außerordentlich billig zu verkaufen (auch bei späterer Zahlung).

Angebote unter B. 3. 632 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Syphons

5 und 10 Liter.

erhalten Sie auf telefonischen

Anruf 31134

franko Haus.

Heinr. Schroer

Duer, Hochstraße 11

Mietangebot

Schöne

3-3-Zimmerung

m. elektrischem Licht

und Zentralheizung

ist zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

4-3-Zimmerung

mit Bad (Kleingewohnung)

im Neubau vom 1. 7. ab zu vermieten.

Duer, Goldbergerstr. 64, 2 Treppen links.

4-Zimmer-Wohnung

in einem Neubau für sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Wart. Loeßstraße 12.

Ein großes Zimmer

(Neubau) an kinderloses Ehepaar sofort zu verm.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Ein großes möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit sofort zu vermieten.

Duer, Ederstraße 5.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Duer-Schölen, Feldhauser Straße 229, links.

Sehr schönes möbl. Zimmer

im Zentrum von Buer-Erie zu verm.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Wohnungstausch

Eine schöne

2-3-Zimmerung

m. Borstlam., Stall u. Keller gegen 3-3-Zimmerung, od. gleiche zu tauschen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Ein fröhliches Mädchen

15-16 J. alt, per 1. Juli gesucht.

Drog. Schöler, Buer-Hausstr. 30.

Stellengeduld

Suche f. meine Tochter im Alter v. 15 1/2 Jahren

in gutem Haushalt. Angeb. unt. B. 3. 634 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Stellengeduld

Suche f. meine Tochter im Alter v. 15 1/2 Jahren

in gutem Haushalt. Angeb. unt. B. 3. 634 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Stellengeduld

Suche f. meine Tochter im Alter v. 15 1/2 Jahren

in gutem Haushalt. Angeb. unt. B. 3. 634 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Stellengeduld

Suche f. meine Tochter im Alter v. 15 1/2 Jahren

in gutem Haushalt. Angeb. unt. B. 3. 634 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Stellengeduld

Suche f. meine Tochter im Alter v. 15 1/2 Jahren

in gutem Haushalt. Angeb. unt. B. 3. 634 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Möbel und Teppiche?

Es gibt dafür keine bessere Adresse als

Gebrüder Schürmann

KÖLN Essen DORTMUND

Größtes Spezialhaus für

Wohnungseinrichtungen - Teppiche - Dekorationen

Neuhausstr. 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Damenlotion Redness, Buer, Hagenstr. 38.

Feinere 50 Bld. Nachschneiden 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld. Neuhausstr. 50 Bld.

Dauerwelle 5-15 M. gerant. 6-9 Mon. haltbar.

Wunder, Krampfbrecher, Migräne

in kürzester Zeit ge-

bessert durch die ex-

probierten ägyptischen

Qualitäten

Chepalol-Balver

Chepalol ist völlig

unabhängig, enthält

keine betäubenden

Bestandteile u. in-

deriert sofort den Hu-

stentel, beeinflusst u.

Grundrhythmus des

Atmungs ohne Be-

zugsveränderung u. Pul-

veränderung. Erhalt-

lich in allen Apotheken.

Wenn nicht vor-

rätig, dann durch

Ärztliche Antr. bef.

unter 876 die Geschäfts-

stelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

Telephon 314 95

So fesch



15.⁵⁰

17.⁵⁰

19.⁵⁰

Toile und Voile

Toile - Kleid Voile-Complet Toile - Kleid
Kleidchen, viele moderne 15.⁵⁰ Kleid mit loser Jacke, mo- 17.⁵⁰ reine Seide, bis Größe 30 19.⁵⁰
dellen, in neuen Farben derne Dessins, ... vorzüglich, viele Farben ...

Unsere Rekord-Tage gehen weiter
Rekord-Leistungen in allen Abteilungen

ALTBUEROFF

Haupt-E. Ruf 37200 **Tafelberg Grotte** Haupt-E. Ruf 37200

Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag ab 4 Uhr
Tafelberggarten-Konzert
ab 6 Uhr Tanz

Sonntag, den 29. Juni abends,
anlässlich der Defileierung der Rheinlande Abbrennen eines
riesigen elektr. Wasserfalls (Feuerwerk)

Siefinden wirklich Erholung im
Berghotel Waldfrieden,
Schöneberg, Kreis Osnabrück, ruhige Lage,
direkt am Walde, ausgedehnte Spaziergänge,
prachtvolle Farnhölzer, wundervoller Berggarten.
Sonnige Zimmer, vorzügliche Verpflegung
bei 4 Mahlzeiten und mäßigen Preisen.

Badseebad Eckernförde
(Schleswig-Holstein)
Wundervoller Badestrand / Wald-
ruhige Umgebung / Wasserrodelbahn
Vollständige Pension von 4.50 RM. an
Aufwärts: Städtische Badverwaltung

Friseur 50
Das Neueste ist
Dauerwelle
Welle 0,40 RM.
Haarschneiden 0,30 RM.
Paul Wirow
Damenfriseurmeister
Buer, Hofstraße 37
an der Urbanusstraße
Stempelfarben
für alle Zwecke
Stempel - Sturm
Ruf 2222, Wochent. 26

Ridderskamp
Buer • Am Rathausplatz
Hotel-Restaurant „Zum Rathaus“

Heute und morgen
Ehren- und Abschiedsabend
der Hauskapelle „Drei Carols“
TANZ
Wein- und Pilsstube / Bar
Sommerterrasse am Forum
Gutbürgerliche Küche - Solide Preise

PALAST-CAFE BUER

Die führende Unterhaltungsstätte

Jeden Mittwoch und Samstag

5-UHR-TANZ-TEE

am Abend

TANZ-REUNION

Heute verlängerte Polizeistunde

VORANZEIGE:

Montag Abschieds- u. Ehrenabend d. 5 Audings
Verlängerte Polizeistunde bis 5 Uhr

Ab Dienstag täglich „Stuenero-Dancing-Band“
Die vier Internationalen

Wohin? am Sonntag

Zur Freilichtbühne
Stadtwald • Buer

4 Uhr: Kinder-Vorstellung
50 und 30 Pfennig

Die Puppentee

Märchen in 3 Akten
Anfang 7 Uhr, Ende 9.15 Uhr

Die goldene Eva

Lustspiel in 3 Akten

Wenn Sonntag vormittag
schon Regenfälle gewesen u.
von 10 Uhr ab nicht schönes Wetter
in Aussicht, findet die Kinder-
und Abendvorstellung erst
am nächsten Sonntag, dem 6. Juli, statt.

Künstlerkaffe • Buer

Int. Artisten-Verband
S. W. G.

Heute Nachtigung, verlängerte
Polizeistunde, verstärktes Orchester.
Freunde und Gönner sind herzlichst
eingeladen.

A. B. Montag, den 30. Juni 1930
Abschieds- u. Ehrenabend
der Hauskapelle

Ausgangspunkt Z. Mühlentauer

Die Perle der Lösserheide
von Buer-Rathaus bequem mit der Linie 15,
aber auch in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.
Anschau von: Dorfmuseum, Union-
Bier, H. Bauernhäuser mit Schinken.
Schöner, schattiger Garten, Kinder-
spielplatz, lustige Glasveranda.
Halte mich Vereinen bestens empfohlen.

**Konditorei-Cafe
Pöppinghaus**
Buer
Feines
Bestellgeschäft
Ruf 315 50

Heute und Sonntag Propaganda-Tage
für den schönen Stadtwald Buer unter Mitwirkung des
Meister-Humoristen Kurt Träumer
Bei günstigem Wetter Tanz im Freien
Abends Ballonschlacht im Konsergarten des Stadtwald-
Kaffees. Jedes Kind in Begleitung Erwachsener erhält
einen Riesenballon als Geschenk
Darum auf zum schönen Stadtwald Buer

Schlitzenhof Buer (Erlmann)

Frei- und Sonnenbad
Terrassen und schattige Gartenanlagen, Kegelbahn, Schach-
stand, Tennisplätze und Säle. Großer Parkplatz
ab 15 Uhr

Konzert

Eintrittspreis zum Konzert 10 Pf.

Auf zur Mittsommer-Kirmes Westerholt

Sonntag, den 29., Montag, den 30. Juni, ab 5 Uhr

Tanz

1a Musik - Spiegelglatte Tanzfläche

Es ladet ein

Otto Capelle

Restaurant zur Dörfe

Achtung!

Wohin gehen wir am Sonntag?

Zur Seilbahnfahrt

zum

Resser Jägerhof

Freude für Jung und Alt! Ab 4 Uhr

Konzert und Tanz im Freien

Es ladet freundlich ein der Wirt Kleine-Vorholt

Haltestelle der Straßenbahn Linie 10

Konzerthaus Bernhard Degeling

Berten i. W., Ewaldstraße 23

Samstag und Sonntag große Konzerte!

Sonntag Ehren- und Abschieds-Abend der beliebten Kapelle „Die lustigen vier Bueraner“

Ab Samstag, den 5. Juli 1930; spielt
die Stimmungskapelle „Auf der Heide“

Diese Zeitung erscheint tägl.
(Sonntags) Bezugspreis durch
Posten frei Haus halbjährlich
1,20, Anzeigen 1 mm Höhe in
20 von breiten Spalten 0.10
aufwärts 0.12, Reklamen
aufwärts 0.50 R.-M. Ein-
gesucht 25%. - Die am
der Zeitung befallende
Zeilenpreise sind für In-
und Verlag verbindlich.
Wangweiser Zeitreibung
Konföderation ist der bew.
Rabatt hinlänglich. Druck u. V.
Buerische Druckerei GmbH.

Neu

Ein Person
versch

Erdrüttig in
50 Personen leben

2. Tokio, 29. Juni. (C)
Durch einen gewaltigen
Bren bei Yamaguchi-Ken
Schimonoseki ein Person
etwa 50 Personen befa
Strecke vollkommen ver
Schicksal der Insassen de
noch unbekannt. Man
wenigstens ein Teil v
werden kann. 800 M
mit der Ausgrabung
lichts der ungeheuren
massen, die niedergegar
Bergung der Reisenden
u erwarten.

Katastr

in Norda
14 Menschen

London, 29. Juni. (C)
Die die Blätter aus T
bei den durch den anha
unfassen Ueberflutungen
und von Ontario 14 P
gekommen. Der Sach
tote hunderttausend D
der Canadian-National
Pacific-Bahn mußte ge
werden, da die Züge
halten konnten. Viel
geschwemmt worden.
England bei Sudbury
lag es sich bei den vi
Kinder handelt. Auf
Solomotioheizer getötet
legten beträgt 21. I
schwemmungen sind in
bei weitere Züge ent
den sechs Personen ge

57 Tode
durch Gewitterflut
und den

Remport, 29. Juni
Während der Gewitter
erstes und Freitag
unda und in den nord
Union große Verheeru
den, sind insgesam
Blitzschlag, Ertrinken
gen ums Leben gekom

Ypphus-Epidem

Bier Todesopfer
Peking, 29. Juni
Das bekannte Mitglied
Hilfsschiffes zur
persnot in China, d
Weiter, ist in Pufu
Ypphus erlegen. Die
vierte Todesopfer der
Eine Ypphus-Epidemie
stilen Schiffs aus.
und Krankenschwestern
angefordert worden.

Ypphus in de

Glimpflich verlaufen
Berlin, 29. Juni
Das Transportflugze
Strecke Berlin - C
Witern infolge eines
Zerrenschonung des
landen. Hierbei w
ab der Propeller ge
flächen beschädigt. D
litten keinen Schaden

Das 46. Todes
zahl der Todesop
Serums in Lübeck h
heute wiederum um
46 Säuglinge ge
und 67, gebessert 74
höher Beobachtung d